

<b>Stadt Eltville am Rhein</b> <b>06. Sep. 2021</b>				I
				II
				III
				IV
b. R.	b. A.	I. StR.	+	V



Die GRÜNEN Eltville  
Thorsten Reil  
Groosstraße 9  
65343 Eltville

Herrn Ortsvorsteher  
Markus Post  
Wörthstraße 17  
65343 Eltville

Eltville, den 29.08.2021

**Antrag zur nächsten Ortsbeiratssitzung am 30.09.2021**

Sehr geehrter Herr Post,

bitte nehmen Sie nachfolgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Ortsbeiratssitzung.

Vielen Dank vorab,  
beste Grüße

Thorsten Reil

## **Der Ortsbeirat beschließt wie folgt:**

Vorbehaltlich der Finanzierbarkeit wird der Magistrat gebeten für Hundehalter, statt der bisher bereitgestellten Hundekotbeutel aus Plastik, eine nachhaltige Alternative, sowohl hinsichtlich des verwendeten Materials als auch bezüglich der Kompostierbarkeit, zur Verfügung zu stellen.

### **Zur Begründung:**

Die Stadt Eltville bietet Hundehaltern über zahlreiche Spender Hundekotbeuteln an, damit sie die Hinterlassenschaften ihrer Vierbeiner über Abfallbehälter entsorgen können.

Die derzeit verwendeten Hundekotbeutel bestehen aus Polyethylen und damit aus Erdöl, einem nicht nachwachsenden Rohstoff. Die Herstellung von Plastikprodukten wie Verpackungsmaterial oder Einweggeschirr wird in der Öffentlichkeit kritisch diskutiert, teils wird der Verkauf bereits untersagt. Die Produktion von Wegwerfprodukte aus endlichen Ressourcen sollte grundsätzlich vermieden und allein aus diesem Grund über eine Alternative bzgl. des Materials der Hundekotbeutel nachgedacht werden.

Viele Hundehalter verpacken den Kot pflichtbewusst in der Tüte. Studien zufolge werden bis zu 20% der ausgegebenen Plastikbeutel allerdings nicht wie vorgesehen in Mülleimern entsorgt, sie werden - vermutlich aus Bequemlichkeit - über Zäune geworfen, am Straßenrand abgelegt oder in Grünflächen zurückgelassen. Dieser Feststellung konnte anderenorts weder durch Appelle noch Bußgelder erfolgreich begegnet werden.

Bei Ausbringung in die Natur stellen die Hundekotbeutel eine erhebliche Umweltbelastung dar. Weder der Inhalt, noch die Tüten verrotten in absehbarer Zeit, zudem ist Polyethylen ein äußerst langlebiger Kunststoff. Zum Teil werden die Beutel untergepflügt, das Plastik zersetzt sich infolge zu Mikroplastik und verbleibt im Boden.

Bei der Auswahl eines alternativen Materials sollten zwei Dinge bedacht werden:

- Zum einen sollten die Hundekotbeutel biologisch abbaubar sein. Beutel, die in Grünflächen landen, dürfen keine Umweltbelastung darstellen und müssen rückstandslos zerfallen.
- Zum anderen muss berücksichtigt werden, dass der Großteil der Beutel nach wie vor im Restmüll entsorgt und damit schlussendlich in der Müllverbrennungsanlage landen wird. Hierbei spielt es keine Rolle, ob der Beutel grundsätzlich kompostierbar ist. Deshalb sollten die Beutel nicht nur biologisch abbaubar, sondern auch nachhaltig hergestellt worden sein, somit aus nachwachsenden Rohstoffen bestehen (beispielsweise aus Mais, Zuckerrohr oder Kartoffeln).

## **Finanzielle Auswirkungen:**

Bei ca. 1.000 Hunden im Eltviller Stadtgebiet werden nach allgemeinen Hochrechnungen im Schnitt 300.000 Hundekotbeutel im Jahr verwendet. Es wird zudem davon ausgegangen, dass etwa die Hälfte der Beutel durch die Hundehalter selbst angeschafft und eingesetzt werden.

Pro Jahr werden demnach schätzungsweise 150.000 Hundekotbeutel benötigt.

Polyethylenbeutel

inkl. MwSt. pro 1.000 Stk. ca. 12 € = 1.800 € / anno

Beutel aus biologisch abbaubarem Material aus nachhaltiger Produktion

inkl. MwSt. pro 1.000 Stk. ca. 30 € = 4.500 € / anno

Eine Umstellung auf Beutel aus biologisch abbaubarem Material würde eine Kostensteigerung um das Zweieinhalbfache bedeuten, sich in absoluter Zahl und in Anbetracht der Einnahmen aus der Hundesteuer jedoch auf einem - unserer Meinung nach moderaten und - im Verhältnis zum Mehrwert vertretbaren Niveau bewegen.